



EVANGELISCHES HILDEN

Hausgottesdienst am 20.09.2020

Entzünden einer Kerze

„Im Namen Gottes,
Vater der seine Geschöpfe beim Namen rief,
Sohn, der uns lehrte dem Namen Ehre zu machen,
Geisthauch, die uns in seinem Namen versammeln lässt.

Worte aus Psalm 146

Lobe den HERRN, meine Seele!
Ich will den HERRN loben mein Leben lang!
Meinem Gott will ich singen, solange ich bin.
Verlasst euch nicht auf Fürsten!
Das sind nur Menschen! Die können nicht helfen!
Wenn ihnen der Lebensatem ausgeht,
dann kehren sie wieder zur Erde zurück.
Dann ist es vorbei mit ihren großen Plänen.
Glücklich ist, wer den Gott Jakobs zum Helfer hat
wer seine Hoffnung auf den Herrn setzt, auf seinen Gott.
Himmel und Erde hat er gemacht,
das Meer und alles, was sich darin bewegt.
Er hält fest an seiner Treue für alle Zeit.
Er verhilft den Unterdrückten zum Recht.
Er teilt Brot aus den Hungernden.
Der HERR macht die Gefangenen frei.
Der HERR macht die Blinden sehend.
Der HERR richtet die Gebeugten auf.
Der HERR liebt die Gerechten.



EVANGELISCHES HILDEN

Der HERR beschützt die Fremden.
Er unterstützt Witwen und Waisen,
aber die Frevler führt er in die Irre.

Der HERR herrscht als König für immer!
Er ist dein Gott, Zion, und bleibt es
von Generation zu Generation. Halleluja.

Zuspruch im Lied „Alles ist an Gottes Segen“ EG 352

Alles ist an Gottes Segen und an seiner Gnad gelegen
über alles Geld und Gut.

Wer auf Gott sein Hoffnung setzt, der behält ganz unverletzet
einen freien Heldenmut.

Der mich bisher hat ernähret und mir manches Glück bescheret,
ist und bleibet ewig mein.

Der mich wunderbar geführt und noch leitet und regieret,
wird forthin mein Helfer sein.

Sollt ich mich bemühen um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen
und ganz unbeständig sind?

Nein, ich will nach Gütern ringen, die mir wahre Ruhe bringen,
die man in der Welt nicht findet.

Bibeltext: Matthäus 6,19-21+33 (gerne auch dazwischen nachlesen)

So spricht Jesus zu den Menschen in der Bergpredigt, als sie ihn nach den Schätzen
und den Sorgen dieser Erde fragen:

Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo Motten und Rost sie fressen und
wo Diebe einbrechen und stehlen.

Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motten noch Rost sie fressen und
wo Diebe nicht einbrechen und stehlen.

Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.



EVANGELISCHES HILDEN

Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.

Und so frage ich mich: Reich Gottes – Gottes Reich auf Erden, was möchte mein Inneres entdecken und welche Frage kommt in ihm auf?

Stille

Impuls

Die erste: Wir sitzen vor dem Fernseher und schauen einen von den amerikanischen Blockbustern, von denen man schon am Anfang weiß, wie sie am Ende ausgehen und die den Traum von Leben, Freiheit und Zukunft natürlich amerikanisch lösen und erreichen. Darunter die lehrreiche Subbotschaft auf die man auch alleine kommen könnte ... passt auf eure Erde auf.

Ich mag diesen Film. Hab ihn schon zigmal gesehen.

Außerirdische wollen die Erde für sich, weil ... ja warum eigentlich ... „Wir wollen sie ausnutzen, bis wir sie ausgelaugt haben, dann ziehen wir weiter.“

Und es bleibt die Frage: warum tun sie das? Ist das nicht ein dummes Ziel?

Die zweite: Wir sind mitten im Schöpfungsmonat September. Es ist der grüne Monat, in dem alle möglichen Menschen darüber nachdenken, Nachhaltigkeit in den Vordergrund zu stellen. Wir melden uns beim Stadtradeln an, nehmen an Baumpflanzaktionen teil und sehen Filme, die uns bewusstmachen, wie verantwortungslos wir mit Lebensmitteln umgehen.

Warum ... der Schöpfungsbericht sagt: Weil wir eine Verantwortung haben. Und woher die sich ableitet, dass erzählt der heutige Predigttext:

Es war zu der Zeit, da Gott der Herr Erde und Himmel und Erde machte.



EVANGELISCHES HILDEN

Halt, stopp! Hören wir es sonst nicht anders herum: „der Himmel und Erde gemacht hat“?

Stimmt, der erste erzählt, wie der Himmel von der Erde getrennt wurde. Wie sich die göttlichen Gedanken in 7 Tagen als Geschenke manifestieren. Der zweite erzählt, warum das mit der Erde so wunderbar schief geht, wenn wir doch Gottes Ebenbilder sind.

Der Plan war ein anderer, so erzählt die Bibel.

Also lassen Sie uns in die Erzählung eintauchen.

a. Vom Adam aus der Adamah

Und alle die Sträucher auf dem Felde waren noch nicht auf Erden und all das Kraut auf dem Felde war noch nicht gewachsen. Denn Gott der Herr hatte noch nicht regnen lassen auf Erden und kein Mensch war da, der das Land bebaute.

Würde man in der hebräischen Bildsprache übersetzen, müsste es heißen und kein Erdling war da, um die Erde zu pflegen, oder es war kein Ackermann da, um Acker aus dem Land machen.

Und dann wird das große Geheimnis beschrieben: Da machte Gott der Herr den Menschen aus dem Staub von der Erde und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.

Der Mensch, der Erdling ist also von der Erde genommen. Und er wird erst lebendig, als er Gottes Atem, Nefesch, in die Nase bekommt. Gott atmet ihn lebendig. Er haucht ihm seine Seele ein. Was für ein schönes Bild.

Die Frage, die beantwortet wird: woher kommt eigentlich der Atem, wenn ein Kind seinen ersten Schrei tut und sich die Lunge mit Atem füllt.

Das kann man jetzt biologisch erklären – das ist die eine Wahrheit.

Die Bibel antwortet: „von Gott“.



EVANGELISCHES HILDEN

Am Ende eines Lebens sagen wir: von der Erde bist du genommen, zu Erde sollst du wieder werden.

Wir legen den Leib, geben die Asche in die Erde zurück. Adam zu Adamah. Und die Seele, der Atem, wo geht er hin?

Zu Gott – was für ein schönes Bild.

Aber der Mensch ist nicht zum Sterben geschaffen, sondern geboren, um zu leben. Aber er schwebt nicht über den Dingen, sondern er ist ein Teil des Ganzen. Die Naturvölker sprechen von Bruder und Schwester Erde, Tier; unser Namen leitet sich von unserem Lebensraum ab.

Und schon ist ein bisschen klar, warum wir dieser Invasion in dem Film absprechen, dass sie mit der Erde umgehen können.

Wir nennen sie Außerirdische... wenn sie kein Teil ihrer Welt sind, warum sollten sie eine Idee von ihrem Schutz haben.

Eigentlich könnten wir jetzt aufhören. Es ist alles erzählt.

Wenn Sie Lust haben, lesen Sie noch vom zweiten Geheimnis.

b. Das Geheimnis von Gut und Böse

Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten hin und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte. Und Gott der Herr ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume verlockend anzusehen und gut zu essen und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen.

Von vier Flüssen wird dann erzählt, die den Ort beschreiben, an dem der Ort ist.

Und die ebenfalls im Namen ein Geheimnis bergen: Gold und Edelsteine – dafür steht der eine, Fruchtbarkeit und Spritzhaftigkeit, Fluss zwei und drei. Und der vierte, das ist der, der da ist, wo die Sonne aufgeht.



EVANGELISCHES HILDEN

Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte. Und Gott sprach: Du darfst essen von allen Bäumen im Garten, aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm isst, musst du des Todes sterben.

Der Garten soll den Menschen ernähren, die Wasser des Lebens fließen in und um ihn herum, das Wasser der Kostbarkeit, der Fruchtbarkeit, Lebendigkeit und das, das da fließt, wo die Sonne aufgeht.

Wir hören die Grenzen des Gartens. Aber die eigentliche Grenze steht in der Mitte. Das Ebenbild Gottes soll nicht versuchen Gott gleich zu werden. Der Anfang aller Gebote: Du sollst nicht essen... heißt: Mach dich nicht Gott gleich – erhebe dich nicht so weit über alle, dass du über Gut und Böse urteilst. Wie schade, wenn wir wirklich wüssten, was wirklich Gut und Böse ist. Aber vielleicht würden wir dann das Böse auslöschen wollen.

Wenn Sie mehr lesen wollen, dann melden Sie sich gerne bei mir.

An dieser Stelle nur so viel:

Wenn mich jemand fragt, woher kommt das Böse in der Welt, warum Corona, warum der Tod, warum das Leid der Welt?

Dann schaue ich für mich an den Anfang: Ich weiß, Mitleid kann nur der empfinden, der Liebe kennt, der den anderen als einen Teil von sich begreift, einen Gedanken Gottes, ebenso wertvoll wie man selbst.

Die Außerirdischen konnten das nicht.

Aber die Erdlinge haben all ihre schöpferische Kraft bis zur Selbstaufgabe genommen, um Leben zu erhalten.

Und Gott sprach: Siehe, es war sehr gut.



EVANGELISCHES HILDEN

Lied: Die Erde ist des Herrn EG 677

Die Erde ist des Herrn. Geliehen ist der Stern, auf dem wir leben.

Drum seid zum Dienst bereit, gestundet ist die Zeit, die uns gegeben.

Gebrauche deine Kraft. Denn wer was Neues schafft, der lässt uns hoffen.

Vertraue auf den Geist, der in die Zukunft weist. Gott hält sie offen.

Geh auf den andern zu. Zum Ich gehört ein Du, um Wir zu sagen.

Leg deine Rüstung ab. Weil Gott uns Frieden gab, kannst du ihn wagen.

Verlier nicht die Geduld. Inmitten aller Schuld ist Gott am Werke.

Denn der in Jesus Christ ein Mensch geworden ist, bleibt unsre Stärke.

Gebet

Treuer Gott, du sorgst für alle deine Geschöpfe,
mit deinem langen Atem hast du ihrem Leben Gehalt gegeben und sie zur
Verantwortung befreit.

Dir vertrauen wir uns an und bitten:

Reiße uns los, von dem, was uns schadet, von Überheblichkeit und Habgier, von dem
Gedanken der Allwissenheit und dem Anspruch zu richten zwischen Gut und Böse.

Leite uns immer wieder zu den Quellen des Heils,

In seinem Spiegel sehen wir die Orte, die so weit weg davon sind, ein Paradies auf
Erden zu sein.

So lass uns Verantwortung tragen in deinem Namen.

Schärfe uns das Bewusstsein füreinander und für deine Schöpfung, wenn wir nun
miteinander beten.



EVANGELISCHES HILDEN

Unser Vater im Himmel

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,

dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Segen

So sind wir gesegnet, durch den der Himmel und Erde ins Leben rief,

der dem Licht einen Namen gab und auch uns beim Namen kennt.

Getreu ist der, der uns ruft, er steht dafür mit seinem Namen.

Er ist mit uns.

So wie das Licht seine Wahrheit behält, auch wenn wir das Licht verlöschen,

so behält sein Segen seine Kraft, auch wenn das Wort verklungen ist. Gott segnet uns.

Amen.

Kerze löschen